

Wildfütterung in Oberösterreich

OÖ Landesjagdverband bekennt sich klar zur artgerechten Winterfütterung

Mit eisiger Kälte und dem ersten Schnee in einigen Regionen Oberösterreichs schickt der Winter erste Vorboten und das mitten im Herbst. In den kommenden kalten und kargen Wintermonaten sind auch unsere Wildtiere wieder stark gefordert. Mit einer ordentlichen und artgerechten Wildtierwinterfütterung bietet die Oö. Jägerschaft eine wichtige Unterstützung zur Erhaltung der Arten. „Als Landesjagdverband bekennen wir uns klar zur Wildfütterung, aber natürlich zu einer artgerechten und auch örtlich richtigen. Dabei geht es maßgeblich um den jagdlichen Tierschutzgedanken, jagdrechtliche Aspekte, aber auch um die gezielte Lenkung von manchen Wildtierarten in unserer immer intensiver genutzten Kulturlandschaft zur Vermeidung von Schäden an den Kulturen“, erklärt Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner.

Wohl der Wildtiere wesentlich

Vor allem der artgerecht und gewissenhaft durchgeführten Fütterung des Rotwildes kommt im Hinblick auf das Wohlbefinden des Wildes und somit der Verhütung von

Weidmannsheil

Natur | Wildtiere | Umwelt

Eine VOLKSBLATT-Serie in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesjagdverband



Wildschäden – also dem Äsen von jungen Baumtrieben oder der Schälung von Rinde im Wald – eine wesentliche Bedeutung zu. Durch die Fütterung werden die durch die Zersiedelung verloren gegangenen Winterlebensräume des Rotwildes – so gut es geht – ersetzt. Das hilft, Schäden am verbliebenen Lebensraum, insbesondere am jungen Wald möglichst zu verhindern. „Wir legen Wert darauf, ab bestimmten Zeitpunkten eine durchgehende, artgerechte als auch angepasste Fütterung durchzuführen. Dabei wird rechtzeitig im Jahr begonnen, damit das Wild auch weiß, wo artgerechte Futtermittel gefunden werden können“, so Sieghartsleitner.

Fütterung in der Praxis

Der Oö. Jägerschaft achtet grundsätzlich darauf, den heimischen Wildtieren durch gezielte Maßnahmen, z.B. die Lebensräume in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft zu verbessern sowie genügend Äsungsflächen und -möglich-

keiten zu bieten. Durch die mittlerweile stark veränderte und strukturarme Kulturlandschaft, haben viele Wildarten geringere Chancen, ihre Anpassungen an den Winter auszuspielen und Zugang zu Äsungsflächen während des ganzen Tages zu nutzen. „Wir sehen es als unsere Aufgabe, größere Wildarten in ihren Lebensräumen zu lenken, nämlich dorthin, wo sie vom Menschen möglichst ungestört überwintern können und somit auch selbst weniger Einfluss auf land- und forstwirtschaftlich genutzte Pflanzen nehmen. Uns geht es dabei nicht um eine Trophäenfütterung, sondern um eine artgerechte Erhaltungsfütterung“, erklärt Christopher Böck, Wildbiologe des OÖ LJV.

Auf der Website www.fragen-zur-jagd.at eröffnet der OÖ Landesjagdverband interessante Einblicke in die Welt der Jägerinnen und Jäger sowie unsere heimischen Lebensräume und Wildtiere.



Wildtiere, wie dieses Reh, sind zwar gut an den Winter angepasst, aber wenn die Kulturlandschaft des Menschen schlechte Bedingungen in dieser Jahreszeit mit sich bringt, ist eine richtige und artgerechte Fütterung ein Weg, diese negative Situation zu kompensieren – im Sinne von Wild und Lebensraum.

Foto: N. Mayr

Gastkommentar

VON HERBERT SIEGHARTSLEITNER
LANDESJÄGERMEISTER

Wildfütterung:

Wenn nötig, sagen wir ja

Entgegen der allgemein vorherrschenden Meinung benötigen wir die Wildtierfütterung nicht unbedingt nur im Winter. Denn grundsätzlich sind unsere heimischen Wildtiere gut an kalte Zeiten angepasst. Mit dem Winterfell und der Fähigkeit sich im Vorhinein Feist – also Fettreserven – anzuäsen, sind sie gut für die kalte Jahreszeit gerüstet. Woran unsere Wildtiere jedoch nicht so gut angepasst sind, das ist unsere heutige, moderne Kulturlandschaft. Und hier kann der Winter schnell zur Notzeit werden, wenn zum Beispiel das Rotwild nicht der Tierart entsprechend wandern kann, um in tieferen Lagen nach Futter zu suchen. Um hier artgerecht und gezielt entgegen zu steuern, bekennt sich der OÖ Landesjagdverband bewusst zur Wildtierwinterfütterung. Letztere wird von manchen in Frage gestellt. Schlussendlich ist sie aber ein Ausgleich für die vom Menschen verursachte Verschärfung der „Schere“ zwischen dem Äsungsangebot im Sommerlebensraum zu jenem im Winter, quasi ein Ersatz für verloren gegangene natürliche Möglichkeiten. Auch die Verringerung von Wildschäden in der Land- und Forstwirtschaft kann mit einer klugen Wildfütterung positiv beeinflusst werden. Generell bekennt sich der OÖ LJV klar zur Fütterung von Rehwild und Rotwild, also unseren großen Tierarten, deren Leben wir nicht leichter gemacht haben. Wesentlich ist, dass nur dort gefüttert wird, wo es die Wildtiere auch wirklich brauchen bzw. die Lenkungswirkung notwendig ist.

